

Signatur: 2025.SR.0343
Geschäftstyp: Postulat
Erstunterzeichnende: Shasime Osmani (SP), Dominique Hodel (SP)
Mitunterzeichnende: Valentina Achermann, Barbara Keller, Laura Brechbühler, Helin Genis, Monique Iseli, Nadine Aebischer, Lena Allenspach, Jacqueline Brügger, Bernadette Häfliger, Dominik Fitze, Johannes Wartenweiler, Chandru Somasundaram, Gourab Bhowal, Szabolcs Mihályi, Lukas Wegmüller, Lukas Schnyder, Fuat Köçer, Cemal Özçelik, Ingrid Kissling-Näf, Judith Schenk, Laura Binz, Timur Akçasayar, Emanuel Amrein, Matteo Micieli, Tobias Sennhauser, David Böhner, Ronja Rennenkampff
Einreichdatum: 30. Oktober 2025

Postulat: Für ein sicheres Nachhausekommen: Präsenz- und Vermittlungsteams in der Stadt

Prüfauftrag

Dem Gemeinderat wird folgender Prüfauftrag erteilt:

1. Es sei zu prüfen, wie die Sicherheit von Menschen auf dem Heimweg von kulturellen Veranstaltungen, Clubs und Bars verbessert werden kann, insbesondere durch den Einsatz von mobilen Präsenz- und Vermittlungsteams im nächtlichen öffentlichen Verkehr.

Begründung

Das Nachtleben ist ein wichtiger Bestandteil der städtischen Kultur in Bern. Damit alle Menschen daran unbeschwert teilhaben können, müssen sie sich nicht nur in den Lokalen, sondern auch auf dem Heimweg sicher fühlen. Leider zeigen zahlreiche Berichte und Erfahrungen, dass dies nicht immer der Fall ist. Insbesondere auf dem nächtlichen Heimweg fühlen sich viele Menschen verletztlich und ausgesetzt. Belästigungen und übergriffiges Verhalten im öffentlichen Raum sind ein ernsthaftes Problem, das die Bewegungsfreiheit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einschränkt. Während in Clubs und Bars Personal als Ansprechperson zur Verfügung steht, fehlt eine solche Anlaufstelle auf dem Nachhauseweg oft gänzlich. 59% aller Frauen haben mindestens einmal in ihrem Leben sexualisierte Gewalt erlebt. 42% davon erleben dies im Kontext des Nachtlebens. Viele Täter und potenzielle Täter hören in der sogenannten «Rape Culture» bei einem Nein nicht auf – unter Alkoholeinfluss verstärkt sich das Problem drastisch. Hier besteht Handlungsbedarf. Wie aus den Medien zu entnehmen war, steht die Berner Nachtlebenszene zunehmend unter Druck. Anstatt auf repressive Massnahmen oder verstärkte Überwachung zu setzen, braucht es niederschwellige und präventive Angebote. Andere Städte haben bereits positive Erfahrungen mit mobilen Präsenz- und Vermittlungsteams im öffentlichen Nachtverkehr gemacht [ähnlich zu cite: 20]. Solche Teams wirken durch ihre blosse Anwesenheit deeskalierend, können in Konfliktsituationen vermitteln und dienen als direkte Anlaufstelle für Personen, die sich unwohl fühlen oder Hilfe benötigen. Die Einführung solcher Teams würde nicht nur das subjektive Sicherheitsgefühl aller Nachtschwärmerinnen und Nachtschwärmer massiv erhöhen, sondern auch einen wichtigen Beitrag zu einem offenen, toleranten und sicheren Bern leisten. Ein sicherer Heimweg für alle ist eine Grundvoraussetzung für ein belebtes und vielfältiges Nachtleben in unserer Stadt.